

# An den SDAJ Bundesvorstand

## Offener Brief



**Zentralrat der Freien Deutschen Jugend**  
kontakt@FDJ.de / www.FDJ.de /  
insta: freie\_deutsche\_jugend / fb: @RevolutionundSozialismus



An  
SDAJ Bundesvorstand

Berlin, den 7. August 2024

Genossen,

die Wehrpflicht ist die Achillesferse der Bourgeoisie.

Wir fallen mit der Tür ins Haus: Eure Stellungnahme „Nein zur Wehrpflicht, eure Kriege ohne uns!“ verkennt die wirkliche Lage in diesem Land, wie in der Welt. Ihr zeigt keinen Ausweg, weil ihr keine revolutionäre Seite darin seht. Die Oberflächlichkeit dieser Stellungnahme hat uns enttäuscht.

Wenn man vom Leninismus ausgeht, dann begrüßt das Militärprogramm der Bolschewiki die Militarisierung der Gesellschaft, weil damit die Voraussetzungen geschaffen werden, die bewaffnete Revolution der Arbeiterklasse zu organisieren.<sup>1</sup> Die einen sagen nun, „das kann man der Jugend nicht erklären“. Wir sagen: Nur mit der ganzen Wahrheit kann die Jugend die Revolution verstehen. Der Marxismus wird von außen von den organisierten Revolutionären in die Klasse getragen, niedriger kann man die Aufgabe von Organisationen, die den Sozialismus im Namen tragen, nicht setzen. Und am Sozialismus in eurem Namen messen wir euch. Verkauft die Jugend nicht für dumm. Hört auf zu glauben, ihr müsstet ihnen die einfachsten Dinge erklären, anstatt die politischen Knackpunkte auf den Punkt zu bringen.

Wir schreiben keine offenen Briefe an euch, um euch zu ärgern. Dafür ist uns unsere Zeit zu schade. Warum sollte die große SDAJ es überhaupt nötig haben, der kleinen FDJ zu antworten? Wie könnten wir schon Recht haben, wo doch die Kräfteverhältnisse so eindeutig sind?

Es sollte euch auch ein Anliegen sein, ein wenig Klarheit zu schaffen. In Zeiten, in denen die revolutionäre Jugendbewegung soweit herabgesunken ist, dass Zirkel ohne Praxis und Erfahrung in ihrem linken Radikalismus und ihrer Großmäuligkeit sich schon wieder Kommunistische Partei nennen..., während die meisten Zirkel und Grüppchen an der Formung einer zentralen Organisation scheitern. Ein schrecklich anzusehender Zustand, angesichts der Schwierigkeit und Größe der Aufgaben, die vor uns stehen. Ob wir nur geschickte Briefe-Schreiber sind, oder ob wir eine ernst-zu-nehmende politisch-praktische Organisation sind - das kann sich nur anhand gemeinsamer Aktion entscheiden. Wir sind uns einig, wenn auch noch nicht über das Wie und mit welchem Inhalt, dass gegen die Bundeswehr in Schule, Uni und Betrieb etwas getan werden muss. Ja, es ist die Zeit, in der sich nicht gescheut werden darf, in den Institutionen aufzutreten und zu kämpfen, in denen die unorganisierte Jugend sitzt. Das dauerhafte Flüchten in linke Bündnisse und nur von der eigenen Bubble zur Kenntnis genommene Demonstrationen bringen nicht vorwärts. Daher steht unser Angebot: Gemeinsame Aktionen in Schulen, Uni und Betrieben.

Noch ist die Wehrpflicht nicht da. Und erst einmal, darauf deuten alle Fakten, werden nicht Zehntausende eingezogen werden. Auch wenn die Generalität heute schon verlautbaren lässt, dass 450.000 Soldaten und mehr benötigt werden. Der Tag der Zwangsrekrutierung von Zehntausenden und mehr wird kommen. Ob er noch vor dem Krieg oder erst im Krieg eintritt, wird sich zeigen. Aber die Wehrpflicht ist nur ein Teil der Militarisierung der Jugend. Immer weniger Jugendliche gehen überhaupt noch mit Abschluss von der Schule, und immer mehr haben keine andere Wahl, als die Tagelöhnerei zum Überleben. Das, was die Herrschenden „Dienstpflicht“ oder „soziales

<sup>1</sup> Siehe: Das Militärprogramm der proletarischen Revolution; LW 23

[Kompletter Offener Brief hier](#)

